

Der Skelettkönig (by shiekah)

Linkle stand regungslos da. Ihre sonst so strahlend grüne Tunika war gezeichnet vom Kampf. Die Farben hoben sich nunmehr kaum von den tristen grauen Gemäuern ab, die sie umgaben und hingen leblos an ihr herab. Ihr schmutzverschmiertes Gesicht war gezeichnet vom Kampf. Schrammen zierten ihr sonst so mädchenhaftes und zartes Antlitz. Doch war dies wahrlich kein Ort für ein junges Mädchen. Sie atmete schwer. Die grünen Giftlachen, die sie in diesen Katakomben umgaben sonderten einen beißenden Gestank ab. Die Crypta, die ursprünglich zur Bestattung der königlichen Familie erbaut worden war, erinnerte viel mehr an eine verkommene unterirdische Kirche als an ein friedvolles Familiengrab. Goldene Ornamente schmückten den Kopf der Kammer und umgaben ein Abbild des heiligen Triforce - gesäumt mit der hylianischen Inschrift: 'Hier liegt die Königsfamilie - Möge Sie in Frieden ruhen.' Linkle runzelte die Stirn. Die Flammen der Fackeln knisterten und warfen riesige Schatten an die Wände, die das Mädchen bedrohlich umtanzten.

Nur spärlich konnte sie einen Blick auf das Ungetüm werfen, das ihr gegenüber stand. Sie hatte Geschichten gehört; Geschichten, die vom Skelettkönig erzählten und ihn als 'grauenvoll', 'furchteinflößend' und sogar 'bestialisch' charakterisierten. Doch das wirkliche Ausmaß hätte sich Linkle zu Träumen nie gewagt: Der Skelettkönig überragte Linkle um das Dreifache. Seine klapprigen Gebeine umwuchs eine giftgrüne Masse, die von seinen messerscharfen Klauen triefte. Sein keuchender Atem schien die ohnehin schon schwere Luft zu verpesten und Linkle stückweise in die Knie zu zwingen. Eine alte verrostete Krone zierte sein Haupt und lenkte den Blick auf seine leuchtend roten Dämonenaugen - jene Augen, die einem direkt in die Seele zu schauen schienen.

Linkle sah hinab zu ihrem um den Hals hängenden Kompass, dessen Nadel nervös zuckte und umklammerte entschlossen ihre beiden Armbrüste. Sie hatte bereits etliche Treffer einstecken müssen - doch war sie fest entschlossen ihr Dorf Kakariko vor dem Übel zu befreien, das es Nacht um Nacht heimsuchte und die Bewohner angriff, die sich nicht zu Hause einsperrten und betend nach dem Morgengrauen sehnten. Der Skelettkönig brüllte ein jenes Brüllen, das Linkle nur zu gut kannte. Sie kannte es aus den Momenten, in denen sie von ihrer Großmutter gebettet den Geräuschen der wütenden Bestie draußen im Dorf gelauscht hatte, während sie sich ängstlich und flehend unter die Decke kauerte.

Mit leisen Pfiffen schossen weitere Pfeile Richtung Ziel, ehe sie - wie bereits die Pfeile zuvor - mit einem donnernden Knall abprallten und zu Boden fielen. Linkle riss die Augen auf und fühlte den harten Schlag der knöchernen Klauen, der sie in die Ecke der Gemäuer schleuderte und um ein Haar in eine der ätzenden Lachen geworfen hätte. Ein leises Schluchzen hallte durch die Gänge. Zitternd drückte sie sich vom Boden ab und strich sich mit dem Arm die Haare aus dem Gesicht. Ihre Waffen immer noch fest umschlungen blickte sie den Fängen entgegen, die sie ein weiteres Mal durch die Gegend katapultierten und brutal am Fuße der Ornamente landen ließen. Der Treffer hatte gesessen. Linkle stieß einen lauten Schmerzensschrei aus, während ihr die Bestie mit scharrenden Schritten Meter um Meter näher kam. Ihr Körper brannte. 'Nein, ich.. bitte.', stöhnte sie und ließ ihre Waffen kapitulierend sinken. Sie wusste, dass dies ihr Ende war. Wie töricht und naiv sie doch gewesen war: Die kleine Hühnerwirtin aus Kakariko besiegt den erbarmungslosen Skelettkönig. Eine Träne kullerte hinab, die sich wie fließendes Gold einen Weg durch Linkles schmerzverzerrtes Gesicht bahnte und schließlich mit einem leisen Tropfen auf ihren Kompass glitt.

Ein gleißender Lichtblitz bahnte sich den Weg durch das Familiengrab und tauchte das Gemäuer in strahlendes Weiß. Linkle kniff die Augen zu und versuchte zu erspähen, was passiert war. Auch der Skelettkönig fuhr umher und ersuchte angsterfüllt die Quelle des

Scheins, ehe sein Blick auf Linkles zitterndem Talisman inne hielt. Der Kompass surrte und erhob sich, während sich vor ihnen aus dem Lichtkegel etwas zu formen begann: Leuchtend helle Pfeile schwebten wie an einem unsichtbaren Faden eine Lichtsäule herab und verschmolzen mit den niedergelegten Armbrüsten. Linkle, deren Augen sich langsam an die Helligkeit gewöhnt hatten, erstarrte und sah ihrem Widersacher entgegen, dessen Blick voller Todesangst nach dem Ausgang der Katakomben tastete. Linkle verlor keine Sekunde, packte ihre glänzenden Armbrüste, legte sie an, zielte und ließ mit lauten Pfiffen einen unerbittlichen leuchtenden Pfeilregen auf das Monster niedergehen. Der Skelettkönig jaulte auf und fiel zu Boden, doch der Lichtstrom der Pfeile brach nicht ab. Mit gleißendem Gewitter wurde der Skelettkönig im Quell der Lichter verschluckt, während er einen letzten durch Mark und Bein gehenden Schrei von sich gab.

Plötzlich verstummte alles. Es war vorbei. Linkle hatte die Wurzel alles Bösen, das Kakariko in den letzten Wochen heimgesucht und die Leben so vieler Unschuldiger gekostet hatte, vernichtet. Völlig erschöpft brach sie zusammen und wog sich in leisen kümmernden Tränen, während ihr Blick sich erneut auf der Grabesinschrift fing: 'Hier ruht die Königsfamilie - Möge sie in Frieden ruhen.', flüsterte das Mädchen.

Das hoffnungsvolle Licht klang langsam ab und ließ Linkle in der dunklen Crypta mit den durch die Fackeln bedrohlich tanzenden Schatten alleine zurück.